

LAHRER ZEITUNG

Seit 1794 • Unabhängige Mittelbadische Zeitung



Bar oder mit Karte?

Eine Studie untersucht die Wahl der Bezahlmethoden in Deutschland.
→ WIRTSCHAFT



Kokain im Blut

Waren illegale Substanzen Schuld am Unfallgeschehen?
→ BADEN-WÜRTTEMBERG



Modern Jazz überzeugt

Das Menzel Mutzke Quartett ist in der Jamm-Bar aufgetreten.
→ LAHR UND REGION

Ausgabe L | 232. Jahrgang | Nummer 286 | E 10526 A

Donnerstag, 11. Dezember 2025 | Einzelpreis 2,60 Euro

Ex-Manager Willi Weber überfallen

Der Schaden beträgt nach Webers Einschätzung rund eine Million Euro.

STUTTGART. Der frühere Formel-1-Manager Willi Weber (83) ist in seiner Stuttgarter Villa überfallen und ausgeraubt worden. Das bestätigte einer seiner Mitarbeiter gegenüber unserer Redaktion. Drei Männer seien am Dienstagabend ins Haus im Wohngebiet Kräherwald eingedrungen. Auch seine Frau und eine Haushälterin seien da gewesen, als er gefesselt worden sei, sagte der Ex-Manager von Formel 1-Weltmeister Michael Schumacher zudem der „Bild“. red/dpa

Südwesten ist am schnellsten

STUTTGART. Laut dem Landesjustizministerium von Ressortchefin Marion Gentges (CDU, Wahlkreis Lahr) sind die letzten Amtsgerichte digital ausgestattet worden – und das Land



Marion Gentges Foto: dpa/Lenhardt

schließt als erstes Bundesland die vollständige Einführung der elektronischen Akte ab. Baden-Württemberg ist zum 1. Januar 2026 zur digitalen Aktenführung verpflichtet. dpa

→ BADEN-WÜRTTEMBERG

Klausel nicht rechtens

KARLSRUHE. Im Streit über bestimmte Riester-Verträge hat der Bundesgerichtshof zugunsten der Kunden entschieden. Das Urteil dürfte Signalwirkung haben. AFP

→ WIRTSCHAFT

Service

Anzeigenservice:
07821/2783-133
anzeigen@lahrer-zeitung.de

Aboservice: 07821/2783-136
aboservice@lahrer-zeitung.de

Redaktion: 07821/2783-165
redaktion@lahrer-zeitung.de



Der gute Ruf der Automobilindustrie im Südwesten ist laut dem neuen BaWü-Check ramponiert.

Foto: imago/Hans-Günther Oed

Abstiegsangst im Autoland

Die große Mehrheit der Befragten im neuen BaWü-Check wünscht sich von der Landesregierung mehr Einsatz für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.

■ Von Annika Grah, Rainer Pörtner und Matthias Schiermeyer

OBERNDORF. Die angespannte wirtschaftliche Lage der Industrie im Südwesten löst bei vielen Menschen im Land Abstiegssorgen aus. 28 Prozent der Befragten im aktuellen BaWü-Check befürchten, dass es ihnen in fünf Jahren wirtschaftlich schlechter gehen wird als heute. Etwa 34 Prozent glauben,

dass sich nichts ändert. Lediglich 22 Prozent halten eine persönliche Verbesserung für möglich. Das ist das Ergebnis des aktuellen BaWü-Checks, einer Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen.

Die nicht abreißenden Hiobsbotschaften der Automobilhersteller, ihrer Zulieferer und der Maschinenbauer verstärken die Krisenstimmung.

Der gute Ruf der Autoindustrie als jahrzehntelanger Wohlstandsgarant ist ramponiert: 57 Prozent der Befragten im BaWü-Check gaben an, dass sie die Situation der Branche (sehr) stark beunruhigt.

45 Prozent treibt die Sorge um, dass der Region Stuttgart ein ähnlicher Niedergang droht wie der US-Autostadt Detroit. An die Landesregierung adressiert wünscht sich die große Mehrheit mehr Einsatz für den

Wirtschaftsstandort. Alle großen Parteien haben das Thema Wirtschaft und Wohlstandssicherung vor der Landtagswahl ganz oben auf ihrer Agenda.

Die Außensicht ist weniger pessimistisch: Der EVP-Fraktionsvorsitzende im Europarlament, Manfred Weber (CSU), sieht Baden-Württemberg und Bayern als Vorbilder beim Thema Innovation.

→ LEITARTIKEL, SEITE 2
→ DRITTE SEITE

Verbände gehen nach Karlsruhe

Beschwerde gegen Grundsteuer-Reform angekündigt.

MÜNCHEN. Der Bund der Steuerzahler und der Immobilieneigentümerverband Haus & Grund wollen Verfassungsklage gegen die Grundsteuer-Reform einlegen. Das kündigten die Präsidenten der beiden Verbände in München an. Nachdem der Bundesfinanzhof die seit Anfang des Jahres geltende Neuregelung der Grundsteuer für rechtens

erklärt hat, wollen die Verbände das Gesetz über den Gang nach Karlsruhe kippen. „Es ist für viele Menschen eine wirkliche Belastung“, sagte Reiner Holznapel, Präsident des Bundes der Steuerzahler.

Die beiden Verbände sehen in dem Gesetz einen Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz. dpa
→ SEITE 2

„Bin bereit für Wahlen“

Präsident Selenskyj reagiert auf Kritik von Trump.

KIEW. Nach Kritik von US-Präsident Donald Trump hat sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj (Bild) grundsätzlich zu Neuwahlen bereit erklärt. „Ich bin bereit für Wahlen.“

Er betonte aber ebenfalls, dass die Organisation von Wahlen von der Sicherheitslage in der Ukraine abhängt. Der Vorwurf,

dass der Krieg mit Russland nicht ende, weil er sich ans Präsidentenamt klammere und die Macht nicht abgeben wolle, sei falsch. Es sollten „Vorschläge zur Möglichkeit einer Änderung der gesetzlichen Grundlagen und des Wahlgesetzes während des Kriegsrechts“ ausgearbeitet werden. dpa
→ MEINUNG DES TAGES
→ HINTERGRUND



Meinung des Tages

Von Guido Bohsem



Ein Schachzug

Selenskyjs Vorstoß ist ein taktisches Manöver.

Wenn die Bürger eines Staates eine neue Regierung wählen oder ein neues Oberhaupt, muss das würdig und korrekt ablaufen. Dass das in der Ukraine nicht ohne Einschränkungen gelingen kann, ist offenkundig. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj weiß sehr genau, dass die Verfassung ihm das Recht gibt, Wahlen in Kriegszeiten zu verschieben, und er weiß auch, welche Probleme es seinem Land derzeit bereiten würde, sie trotzdem abzuhalten. Man kann seine Ankündigung also getrost als taktisches Manöver deuten, mit dem er den Ball an US-Präsident Donald Trump zurückspielt, der die Forderung nach Neuwahlen beständig wiederholt. Tatsächlich wären Neuwahlen nach den Korruptionsvorwürfen nötig. Würde Selenskyj sie gewinnen, hätte er ein unbestreitbares Mandat, sein Land in die nächste Phase des Krieges zu führen. Er könnte so die Ukrainer besser auf die schmerzhaften Zugeständnisse vorbereiten, die ein Friedensschluss bringen wird.

Wetter im Kreis

morgens	mittags	abends
8°C	11°C	8°C
20%	20%	20%

Börse

M-Dax	Dax	EuroStoxx
29732,65	24130,14	5708,12
Vortag	Vortag	Vortag
29729,05	24162,65	5718,32

Lahr

Sie erleichtern die schweren Stunden

Derzeit läuft ein sechsmonatiger, kostenloser Kurs des Lahrer Hospizvereins. Die Ehrenamtlichen werden zu Hospizbegleitern ausgebildet. Seit Juni treffen sich die Teilnehmer an einem Wochenende pro Monat, um zu lernen, wie man Menschen in der Sterbephase betreut und unterstützt. „Auf diese ehrenamtliche Arbeit muss man sich gut vorbereiten“, erzählt Achim Wenzel-Teuber vom Hospizverein. Gemeinsam mit Claudia Hillig leitet er den Kurs.

Heiligenzell

Bauarbeiten zu neuer Kindertagesstätte starten

Zu einem besonderen Anlass haben sich zahlreiche Gäste am ehemaligen Klostergebäude in Heiligenzell zusammengefunden: dort entsteht nun die erste kommunale Kindertagesstätte. Groß war die Freude beim Termin zum offiziellen Baubeginn. 2027 sollen die Kinder einziehen. Die neue Einrichtung wird Platz für 72 Kinder bieten. 57 Plätze für Kinder über drei Jahre und 15 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Die heutigen Provisorien werden in die künftige Kita umziehen.

Ortenau

Integrationshelfer im Einsatz für Kinder

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau bietet seit 2019 über sein Programm „Inclusio“ Schulbegleitung für behinderte und verhaltensauffällige Kinder an. Das Ziel ist, „Teilhabe im Alltag zu ermöglichen“, berichtet Bereichsleiterin Annette Gradt-Bohnert. Etwa 120 Mitarbeiter arbeiten mit, sie machen circa ein Viertel der Mitarbeiter im Verein Leben mit Behinderung Ortenau aus. Inzwischen unterstützt die Abteilung im Kreis etwa 150 Kinder.